

mit ihrem kaiserlichen Neffen gepflegt hatte. Da die Königin gegen Wolsey wegen seiner Intriguen mit Frankreich schon heftig und entrüstet aufgetreten war, so beschloß der Cardinal zur eigenen Rettung, die Königin selbst von Heinrich's Seite zu entfernen und mit der Lösung der spanischen Allianz auch die spanische Ehe zu lösen. Als er 1527 nach Frankreich ging, um das gemeinsame Auftreten der beiden verbündeten Reiche gegen Karl's italienische Stellung näher zu verabreden, betrieb er auch die Scheidung Heinrich's VIII. von der Spanierin und die Vermählung desselben mit einer französischen Prinzessin — eine Idee, die auch in den innern Zuständen Englands reichliche Nahrung fand.

Achtzehn Jahre hatte Heinrich, trotz gelegentlicher Untreue, in guter Gemeinschaft mit Katharina gelebt. Sie hatte ihm drei Söhne und zwei Töchter geboren, die freilich alle bis auf die schwächliche Prinzessin Maria kurz nach der Geburt hinstarben. Als die Königin zu altern und zu fränkeln begann, auch ihre spanische Orthodorie dem lebenslustigen (36jährigen) Gemahl täglich unbequemer wurde, erschien der Mangel eines männlichen Thronfolgers immer bedenklicher, denn im Volke war man noch durch kein Beispiel an die Thronbesteigung einer Königin kraft eigenen Rechtes gewöhnt, und da noch versprengte Sprossen des Hauses York übrig waren, so entstand die Sorge, es könne abermals zu einem Erbfolgekriege (wie dem der beiden Rosen) kommen. Neben der Sehnsucht nach einem Sohne erhoben sich bei dem Könige Zweifel über die Rechtmäßigkeit seiner Ehe; sein Beichtvater, der Bischof von Lincoln, soll den frühen Tod der königlichen Kinder, den mosaischen Sagen entsprechend, als eine Strafe des Himmels für die Ehe mit seines Bruders Witwe ausgelegt haben. Während aber Wolsey hastig ein Bündniß mit Frankreich, daher auch eine Heirath mit einer französischen Königstochter betrieb, hatte des Königs Neigung bereits eine jüngst aus Frankreich zurückgekehrte, wenn nicht gerade schöne und sittenstrenge, doch anmuthige und durch ihren Widerstand um so mehr reizende Hofdame gefesselt, die Tochter des Sir Thomas Boleyn, welcher für seine Dienste als Gesandter zum Grafen Wiltshire erhoben worden, mütterlicherseits die Nichte des Herzogs von Norfolk. Schwerlich ohne Einwirkung ihrer Anverwandten hat Anna Boleyn den königlichen Anbeter schmachten lassen, denn sie wollte nur die rechtmäßige Gemahlin des Königs werden. Da der Papst, durch den Einfluß des damals in Italien siegreichen Kaisers (dessen Muttterschwester die Königin war) bestimmt, die von ihm verlangte Lösung der Ehe immer entschiedener von der Hand wies, so entschloß sich der König, voll leidenschaftlichen Dranges nach der Erfüllung seiner Sehnsucht, Volk und Reich von der geistlichen Jurisdiction des römischen Stuhles loszureißen. Cardinal Wolsey, welcher eine französische Ehe dieser Liebesintrigue mit einer Verwandten des hohen Adels, der ihn als einen hochmüthigen Emporkömmling haßte, vorgezogen hätte, erhielt plötzlich den Abschied.